

Instrumentarium Praxis

Vorlagen für Beurteilungen, Stellungnahmen und Bescheinigungen

Fachschule für Sozialpädagogik - Akademie für Erzieherinnen und Erzieher
Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin /
zum staatlich anerkannten Erzieher

Sechswöchige sozialpädagogische Tätigkeit
Berufliche Vorbereitungsmaßnahme
Fachpraktikum in Fachstufe I und Fachstufe II
Berufspraktische Ausbildung in der Vollzeitschulform, in der praxisintegrierten, dualisierten
Ausbildung (PiA) sowie in der berufsbegleitenden Teilzeitausbildung

Stand 29. September 2026

Grundlagen: APO-FSP vom 26. Juni 2026 und Lehrpläne Berufliche Kompetenz I und II, Saarland, August 2026.

Hinweise zur Verwendung

Die Beurteilung richtet sich nach dem Ausbildungsstand. Aussagen werden durch konkrete Beobachtungen begründet. Textfelder und Kästchen sind im PDF direkt ausfüllbar; je Auswahl ist ein Kästchen zu markieren.

Bogen	Anlass	Ergebnis
V	Sechswöchige sozialpädagogische Tätigkeit vor Aufnahme	geeignet / nicht geeignet
A	Berufliche Vorbereitungsmaßnahme	erfolgreich / nicht erfolgreich
B1	Fachpraktikum – schriftliche Stellungnahme der Praxiseinrichtung	schriftliche Stellungnahme
B2	Fachpraktikum – Gesamtfeststellung der Schule	erfolgreich / nicht erfolgreich
C	Ausbildungsjahresbezogene Praxiseignung	geeignet / nicht geeignet
D	Beurteilung des gesamten berufspraktischen Einsatzes	Gesamtbeurteilung und Praxisbewertung

Anlagen

- I Nachweis der Praxisstunden
- II Beurteilungsbogen für Bildungs- und Praxisangebote
- III Aufbau des Erfahrungsberichts
- IV Stellungnahme zum Erfahrungsbericht
- V Zusammenfassung der PiA-Praxisbesuche

Maßstab nach Ausbildungsstand

Berufliche Vorbereitungsmaßnahme	Grundlegendes Handeln unter enger Begleitung
1. Ausbildungsjahr / Fachstufe I	Handeln unter Anleitung
2. Ausbildungsjahr / Fachstufe II	Zunehmend selbstständiges und reflektiertes Handeln
3. Ausbildungsjahr / berufspraktische Ausbildung	Selbstständiges und verantwortliches Handeln

n. b. – nicht beobachtbar: Die Kompetenz ist nach Lehrplan und Ausbildungsstand noch nicht zu erwarten. Sie bleibt ohne Benotung.

n. f. – nicht feststellbar: Fehlen geforderte Leistungen aus der Schülerin oder dem Schüler zurechenbaren Gründen und ist deshalb keine hinreichende Bewertungsgrundlage vorhanden, liegt Leistungsverweigerung vor. Sie wird für Zeugnisnoten und Versetzungsentscheidungen wie ungenügend (6) gewertet (§ 14 Abs. 5a ASchO). Gründe sind schriftlich festzuhalten. Ein solcher Befund kann ein Votum „nicht geeignet“ begründen; die Gesamtbeurteilung ist gesondert zu begründen.

Die Beurteilung bzw. der jeweils vorgesehene Bewertungsvorschlag nach § 4 APO-FSP beruht auf einer gesamtpädagogischen Betrachtung. Schwerwiegende Verstöße gegen Schutzpflichten, insbesondere Kindeswohlgefährdendes Handeln, sind gesondert zu gewichten und können nicht durch gute Leistungen in anderen Bereichen aufgewogen werden.

Rechtsgrundlagen sind bei den jeweiligen Bögen und Anlagen angegeben. „APO-FSP“ bezeichnet hier die Verordnung – Schul- und Prüfungsordnung – die Ausbildung und Prüfung an Akademien für Erzieherinnen und Erzieher – Fachschulen für Sozialpädagogik – vom 26. Juni 2026 (Amtsbl. I S. 633; juris: FSchulSozPädAPO SL 2026). Für PiA und Teilzeit gelten die allgemeinen Vorschriften entsprechend, soweit die jeweiligen Sonderregelungen nichts Abweichendes bestimmen (§§ 60, 63, 71, 74, 75). Weitere Grundlagen: ASchO, § 14 Abs. 5a; Lehrpläne Berufliche Kompetenz I und II, August 2026.

Bogen V Sechswöchige sozialpädagogische Tätigkeit

Bescheinigung und Beurteilung – § 5 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. d APO-FSP

Nachweis einer einschlägigen, mindestens sechswöchigen sozialpädagogischen Tätigkeit unter fachkundiger Anleitung.

I Bescheinigung

Name, Vorname	
Geburtsdatum	
Name der Praxiseinrichtung	
Straße / Hausnummer	
Postleitzahl / Ort	
Leitung der Praxiseinrichtung	
Fachkundige Anleitung durch	
Zeitraum von / bis	
Versäumnisse in Tagen insgesamt	
Davon entschuldigt / unentschuldigt	

Die genannte Person hat im angegebenen Zeitraum eine einschlägige sozialpädagogische Tätigkeit von mindestens sechs Wochen unter fachkundiger Anleitung in der genannten Einrichtung absolviert.

II Abschließende Beurteilung

Wir halten die Praktikantin / den Praktikanten zur Aufnahme in die fachtheoretische Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik - Akademie für Erzieherinnen und Erzieher für

☐ geeignet ☐ nicht geeignet

Ort und Datum	Unterschrift Einrichtungsleitung	Unterschrift Praxisanleitung

Kenntnisnahme der Praktikantin / des Praktikanten

--

Bogen A Berufliche Vorbereitungsmaßnahme 1/2

Beurteilung des berufspraktischen Teils – § 6 Abs. 4–6 APO-FSP

Name, Vorname	
Geburtsdatum	
Praxiseinrichtung / Träger	
Arbeitsfeld	
Praxisanleitung	
Zeitraum von / bis	

Stundennachweis

Tatsächlich abgeleistete Zeitstunden	
Davon nachgearbeitete Zeitstunden	

810 tatsächlich abgeleistete Zeitstunden erreicht: ☐ ja ☐ nein

Grundlage	liegt vor	liegt nicht vor
Berichtsheft	☐	☐
Gesamtreflexion	☐	☐

Beobachtungsschwerpunkte

Arbeitsverhalten: Zuverlässigkeit, Absprachen, Sorgfalt und Lernbereitschaft.

Umgang und Zusammenarbeit: Wertschätzender Kontakt und Zusammenarbeit im Team.

Wahrnehmung: Bedürfnisse wahrnehmen und Beobachtungen weitergeben.

Mitarbeit im Alltag: Bei Bildung, Erziehung und Betreuung unter Anleitung mitwirken.

Haltung und Beteiligung: Rechte, Verschiedenheit und Beteiligung beachten.

Schutz und Sicherheit: Anweisungen einhalten, Grenzen erkennen und Hilfe holen.

Bogen A Berufliche Vorbereitungsmaßnahme 2/2

Beurteilung des berufspraktischen Teils – § 6 Abs. 4–6 APO-FSP

Name, Vorname	
Praxiseinrichtung	

Beurteilung zu Stärken, Entwicklungsbedarf und maßgeblichen Beobachtungen

Feststellung der Praxiseinrichtung

Berufspraktischer Teil: ☐ erfolgreich ☐ nicht erfolgreich

Ort und Datum	Leitung der Praxiseinrichtung – Unterschrift und ggf. Stempel

Bogen B1 Fachpraktikum Praxis

Schriftliche Stellungnahme der Praxiseinrichtung – § 10 Abs. 1–3 APO-FSP

Name, Vorname / Klasse	
Praxiseinrichtung / Arbeitsfeld	
Praxisanleitung	
Zeitraum von / bis	
Soll-Stunden / Ist-Stunden	
Davon nachgearbeitete Stunden	

Bereich	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	Stellungnahme
Teamfähigkeit Kooperiert, kommuniziert wertschätzend und hält Absprachen ein. Geht konstruktiv und lösungsorientiert mit Konflikten um.	☐	☐	☐	
Leistungsvermögen Erfasst Aufgaben, setzt diese um und reflektiert das eigene Handeln. Zeigt Lernbereitschaft und wendet fachliche Kenntnisse dem Ausbildungsstand entsprechend an.	☐	☐	☐	
Arbeitsverhalten Arbeitet zuverlässig, sorgfältig und verantwortungsbewusst; beachtet Schutz, Sicherheit sowie rechtliche Vorgaben.	☐	☐	☐	

Zusammenfassende Stellungnahme

--

Zusammenfassende Einschätzung der Praxiseinrichtung

☐ erfolgreich ☐ nicht erfolgreich

Die endgültige Beurteilung trifft die Schule (§ 10 Abs. 3 APO-FSP).

Ort und Datum	Praxisanleitung und Leitung der Praxiseinrichtung – Unterschrift und ggf. Stempel

Bogen B2 Fachpraktikum Schule

Gesamtfeststellung der Schule – § 10 Abs. 3 APO-FSP

Name, Vorname / Klasse	
------------------------	--

Gesamtumfang: 400 Zeitstunden

Praxiseinrichtung	Arbeitsfeld / Zeitraum	Soll-Stunden	Ist-Stunden	Stellungnahme liegt vor
				☐
				☐
				☐
Summe Ist-Stunden				
Davon in den Schulferien (Stunden)				

400 Stunden erreicht: ☐ ja ☐ nein

160 Stunden in den Schulferien erreicht: ☐ ja ☐ nein

Stellungnahmen vollständig: ☐ ja ☐ nein

Endgültige Beurteilung der Schule

Fachpraktikum: ☐ erfolgreich ☐ nicht erfolgreich

Begründung und gegebenenfalls erforderliche Nacharbeit

--

Ort und Datum	Zuständige Lehrkräfte Berufliche Kompetenz I / II – Unterschrift und ggf. Stempel

Bogen C Ausbildungsjahresbezogene Praxiseignung 1/2

PiA und einschlägige berufsbegleitende Teilzeitausbildung – § 63 Abs. 2, bei Teilzeit i. V. m. § 71 APO-FSP

Name, Vorname / Klasse	
Einrichtung / Praxisanleitung	
Ausbildungsjahr / Zeitraum	

Ausbildungsform: ☐ PiA ☐ berufsbegleitende Teilzeit

Die Leistungen und Fähigkeiten sind nach dem jeweiligen Ausbildungsstand einzuschätzen.

Beurteilungsbereiche – Leistungen und Fähigkeiten	erfüllt	nicht erfüllt	n. b.	n. f.
1. Professionelle Identität, Haltung und Arbeitsverhalten handelt wertschätzend, zuverlässig und lernbereit; trifft fachlich begründete Entscheidungen, reflektiert deren Folgen und übernimmt Verantwortung für das eigene Handeln; reflektiert Rolle, Macht, Nähe und Distanz; erkennt Zuständigkeits- und Belastungsgrenzen und nutzt fachliche Unterstützung.	☐	☐	☐	☐
2. Beziehung, Kommunikation und Gruppenprozesse gestaltet bindungssensible, wertschätzende Beziehungen; kommuniziert adressatengerecht; begleitet Gruppenprozesse und Konflikte fachlich begründet; leitet pädagogische Gruppen dem Ausbildungsstand entsprechend eigenständig und situationsangemessen unter Beteiligung der Gruppenmitglieder.	☐	☐	☐	☐
3. Wahrnehmung, Beobachtung und Dokumentation beobachtet systematisch und ressourcenorientiert; unterscheidet Beschreibung, Deutung und Bewertung; dokumentiert datenschutzgerecht und leitet begründete pädagogische Schritte ab.	☐	☐	☐	☐
4. Alltag, Bildungs-, Entwicklungs- und Unterstützungsprozesse gestaltet Bildung, Erziehung und Betreuung entwicklungs- und lebensweltbezogen; begleitet Spiel, Alltag, Pflege und Übergänge; gestaltet Lern- und Bildungsräume bedürfnis- und entwicklungsbezogen unter Beteiligung der Adressaten; ermöglicht Selbstständigkeit und Lernen in verschiedenen Bildungsbereichen.	☐	☐	☐	☐
5. Planung, Durchführung, Reflexion und Prozesssteuerung plant Bildungs- und Praxisangebote sowie weitere pädagogische Vorhaben selbstständig und fachlich begründet; steuert deren Durchführung eigenverantwortlich und passt sie situationsgerecht an; setzt passende Methoden und Medien ein; reflektiert Wirkungen und entwickelt das Handeln weiter.	☐	☐	☐	☐
6. Partizipation, Inklusion und weitere Querschnittsaufgaben ermöglicht Beteiligung und Selbstbestimmung, baut Teilhabebarrrieren ab; verbindet Prävention, Werte- und Demokratiebildung sowie Nachhaltigkeit mit dem Alltag; schafft Sprechkanäle und unterstützt Sprachbildung sowie ggf. Mehrsprachigkeit; fördert Medienkompetenz und reflektiert den KI-Einsatz.	☐	☐	☐	☐
7. Schutz, Recht, Gesundheit und Sicherheit beachtet Kinderrechte, Aufsicht, Datenschutz und Schutzverfahren; begleitet herausforderndes Verhalten verstehend und deeskalierend, berücksichtigt Belastungen und Traumafolgen; fördert Gesundheit, Hygiene und Sicherheit.	☐	☐	☐	☐
8. Zusammenarbeit, Organisation und Qualitätsentwicklung kooperiert mit Erziehungs- und Bildungspartnern, Team und Netzwerkpartnern; nutzt kollegiale Beratung und multiprofessionelle Abstimmung; beteiligt sich an Organisation, Konzeption, Qualität und Öffentlichkeitsarbeit; reflektiert Praxisanleitung.	☐	☐	☐	☐

n. b. = nicht beobachtbar: nach Lehrplan und Ausbildungsstand noch nicht zu erwarten; ohne negative Wertung.

n. f. = nicht feststellbar unter den Voraussetzungen des § 14 Abs. 5a ASchO; Wertung wie ungenügend (6). Der Befund kann „nicht geeignet“ begründen. Gründe und Gesamtvotum sind zu erläutern.

Bogen C Ausbildungsjahresbezogene Praxiseignung 2/2

PiA und einschlägige berufsbegleitende Teilzeitausbildung – § 63 Abs. 2, bei Teilzeit i. V. m. § 71 APO-FSP

Name, Vorname / Klasse	
Ausbildungsjahr / Zeitraum	

Zusammenfassende Beurteilung und Entwicklungsschwerpunkte

--

Votum der Einrichtungsleitung: ☐ geeignet ☐ nicht geeignet

Ort und Datum	Leitung der Praxiseinrichtung – Unterschrift und ggf. Stempel

Bogen D Gesamter berufspraktischer Einsatz 1/3

Beurteilung nach § 11 Abs. 6 APO-FSP – Leistungen und Fähigkeiten in den Bereichen 1 bis 4

Name, Vorname / Klasse	
Einrichtung / Praxisanleitung	
Zeitraum von / bis	

Ausbildungsform: ☐ Berufspraktische Ausbildung ☐ PiA ☐ berufsbegleitende Teilzeit

Noten: sehr gut (1) · gut (2) · befriedigend (3) · ausreichend (4) · mangelhaft (5) · ungenügend (6)
n. b. = lehrplanbedingt noch nicht zu erwarten (ohne Note) · n. f. = nicht feststellbar (Wertung wie 6; siehe Hinweise)

Beobachtbares berufliches Handeln	Note
1 Professionelle Identität, Haltung und Arbeitsverhalten	
1.1 Handelt wertschätzend, verantwortungsbewusst und zuverlässig.	
1.2 Reflektiert die eigene Rolle, Haltung sowie den Umgang mit Macht, Nähe und Distanz.	
1.3 Trifft fachlich begründete Entscheidungen, reflektiert deren Folgen und übernimmt Verantwortung für das eigene pädagogische Handeln; erkennt Zuständigkeits- und Belastungsgrenzen und holt erforderliche Unterstützung.	
1.4 Zeigt Lernbereitschaft, nimmt fachliche Anregungen auf und nutzt Rückmeldungen zur Weiterentwicklung.	
Gesamtbeurteilung des Bereichs	
2 Beziehung, Kommunikation und Gruppenprozesse	
2.1 Gestaltet tragfähige Beziehungen bindungs-, situations- und diversitätssensibel.	
2.2 Kommuniziert wertschätzend und adressatengerecht.	
2.3 Begleitet Gruppenprozesse und Konflikte fachlich begründet.	
2.4 Leitet eine pädagogische Gruppe eigenständig und situationsangemessen; beteiligt die Gruppenmitglieder und berücksichtigt die Bedürfnisse Einzelner sowie der Gesamtgruppe.	
Gesamtbeurteilung des Bereichs	
3 Wahrnehmung, Beobachtung und Dokumentation	
3.1 Beobachtet systematisch und ressourcenorientiert.	
3.2 Unterscheidet Beschreibung, Deutung und Bewertung, prüft Hypothesen und leitet begründete pädagogische Schritte ab.	
3.3 Dokumentiert Beobachtungen und Entwicklungen nachvollziehbar und datenschutzgerecht.	
Gesamtbeurteilung des Bereichs	
4 Alltag, Bildungs-, Entwicklungs- und Unterstützungsprozesse	
4.1 Gestaltet Bildung, Erziehung, Betreuung und pflegerische Alltagssituationen bedürfnis-, lebenswelt- und entwicklungsbezogen.	
4.2 Begleitet Spiel, Alltag und Übergänge; eröffnet Entscheidungsspielräume und unterstützt eigenständige Lösungswege.	
4.3 Ermöglicht Bildungs-, Unterstützungs- und Teilhabeprozesse, z. B. in Sprache, Bewegung, Musik, bildnerischem Gestalten und MINT.	
4.4 Gestaltet Lern- und Bildungsräume bedürfnis- und entwicklungsbezogen unter Beteiligung der Adressaten.	
Gesamtbeurteilung des Bereichs	

Bogen D Gesamter berufspraktischer Einsatz 2/3

Beurteilung nach § 11 Abs. 6 APO-FSP – Leistungen und Fähigkeiten in den Bereichen 5 bis 8

Name, Vorname	
---------------	--

Noten: sehr gut (1) · gut (2) · befriedigend (3) · ausreichend (4) · mangelhaft (5) · ungenügend (6)
n. b. = lehrplanbedingt noch nicht zu erwarten (ohne Note) · n. f. = nicht feststellbar (Wertung wie 6; siehe Hinweise)

Beobachtbares berufliches Handeln	Note
5 Planung, Durchführung, Reflexion und Prozesssteuerung	
5.1 Plant Bildungs- und Praxisangebote sowie weitere pädagogische Vorhaben selbstständig, fachlich begründet und zielgerichtet; wählt geeignete Methoden und Medien.	
5.2 Steuert die Durchführung pädagogischer Vorhaben eigenverantwortlich und situationsgerecht; passt das Handeln bei veränderten Anforderungen fachlich begründet an.	
5.3 Überprüft Wirkungen, reflektiert das Handeln und leitet Handlungsalternativen ab.	
Gesamtbeurteilung des Bereichs	

6 Partizipation, Inklusion und weitere Querschnittsaufgaben	
6.1 Ermöglicht Selbstbestimmung, Beteiligung und Beschwerden im pädagogischen Alltag.	
6.2 Gestaltet Inklusion und Prävention, berücksichtigt unterschiedliche Lebenslagen und baut Teilhabebarrieren ab.	
6.3 Verbindet Werte- und Demokratiebildung sowie Nachhaltigkeit mit dem Alltag; nutzt Medien und KI reflektiert und fördert Medienkompetenz.	
6.4 Schafft Sprechkanäle und unterstützt Sprachbildung sowie ggf. Mehrsprachigkeit.	
Gesamtbeurteilung des Bereichs	

7 Schutz, Recht, Gesundheit und Sicherheit	
7.1 Beachtet rechtliche Vorgaben, insbesondere Kinderrechte, Aufsicht, Datenschutz und Schweigepflicht.	
7.2 Erkennt Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung, handelt nach Schutzverfahren und wahrt eigene Zuständigkeitsgrenzen.	
7.3 Begleitet herausforderndes Verhalten verstehend und deeskalierend; berücksichtigt Belastungen und Traumafolgen.	
7.4 Fördert körperliche und psychische Gesundheit und beachtet Ernährung, Hygiene und Sicherheit.	
Gesamtbeurteilung des Bereichs	

8 Zusammenarbeit, Organisation und Qualitätsentwicklung	
8.1 Kooperiert mit Erziehungs- und Bildungspartnern, Bezugspersonen, Team und Netzwerkpartnern; nutzt kollegiale Beratung und multiprofessionelle Abstimmung.	
8.2 Gestaltet Übergänge gemeinsam und arbeitet strukturiert und konzeptionsbezogen.	
8.3 Beteiligt sich an Qualitäts-, Konzeptions- und Organisationsentwicklung sowie Öffentlichkeitsarbeit; reflektiert Praxisanleitung.	
Gesamtbeurteilung des Bereichs	

Bogen D Gesamter berufspraktischer Einsatz 3/3

Gesamtbeurteilung und Praxisbewertung – § 11 Abs. 6 APO-FSP

Name, Vorname	
---------------	--

Besondere Stärken

--

Entwicklungsbedarf und nächste Entwicklungsschritte

--

Zusammenfassende Gesamtbeurteilung

--

Bewertungsvorschlag der Einrichtungsleitung:

--

Ort und Datum	Leitung der Praxiseinrichtung – Unterschrift und ggf. Stempel

Endgültige Praxisbewertung der Fachlehrkraft:

--

Ort und Datum	Zuständige Fachlehrkraft – Unterschrift und ggf. Stempel

Anlage I Nachweis der Praxisstunden

Bescheinigung nach Anlage 4 APO-FSP – § 11 Abs. 10; PiA § 63 Abs. 5; Teilzeit ergänzend §§ 71, 74, 75

Bescheinigung über tatsächlich abgeleistete Stunden in der Praxiseinrichtung

Name, Vorname	
Geburtsdatum / Geburtsort	

Hiermit wird die tatsächliche Ableistung von mindestens

☐ 600 Stunden ☐ 1.200 Stunden ☐ 1.600 Stunden

berufspraktischer Ausbildung in folgender Praxiseinrichtung bescheinigt:

Praxiseinrichtung	
Straße / Hausnummer	
Postleitzahl / Ort	
Einrichtungsträger	
Zeitraum von / bis	

PiA und einschlägige Teilzeit: 1.600 Stunden. Nicht einschlägige Teilzeit: 1.200 Stunden; keine Anrechnung. Vollschulische Ausbildung: 1.200 Stunden, bei ggf. zulässiger Anrechnung mindestens 600 Stunden.

Ort und Datum	Leitung der Praxiseinrichtung – Unterschrift und ggf. Stempel

Anlage II Beurteilungsbogen für Bildungs- und Praxisangebote

Entwicklungsbezogene Rückmeldung der Praxiseinrichtung – Bezug: § 11 Abs. 3–5 APO-FSP

Name, Vorname / Klasse / Datum	
Einrichtung / Praxisanleitung	
Titel / Bildungsbereich / Praxisauftrag	

-- noch nicht erkennbar · - wenig erkennbar · o teilweise erkennbar · + überwiegend erkennbar · ++ sicher erkennbar

Kriterium	Beurteilungsschwerpunkte	Bemerkungen	Einschätzung
Thema und Ziele	Bildungsinhalt und Lernziele sind angemessen, lebensweltbezogen sowie alters- und entwicklungsgemäß.		
Vorbereitung und Organisation	Materialien und Medien sind anschaulich, vorbereitet und entwicklungsangemessen; Raum und Umgebung sind geeignet. Besondere Vorschriften, etwa zur Hygiene, werden eingehalten und Gefahrenquellen beseitigt.		
Gestaltung des Einstiegs	Motivierender, altersangemessener Einstieg; sinnvolle didaktische und methodische Umsetzung		
Gestaltung des Hauptteils	Didaktische und methodische Umsetzung; Berücksichtigung didaktischer Prinzipien*; inhaltlich logischer Aufbau und methodisch schrittweises Vorgehen; Erreichung der geplanten Lernziele		
Gestaltung des Schlusses	Abrundung des Bildungsangebotes, gemeinsame Reflexion mit den Kindern und Jugendlichen		
Gliederung und Übergänge zwischen den Phasen	Allgemeiner Aufbau des Bildungsangebotes (roter Faden), klare und verständliche Gestaltung der Übergänge sowie angemessene zeitliche Planung		
Pädagogische Haltung/Umgang mit Kindern und Jugendlichen	Wertschätzender, authentischer und empathischer Umgang, Gruppen- und Individualfokus (z. B. Einbezug aller Kinder, auch der stillen), Differenzierung bei heterogenen Gruppen; pädagogische Präsenz der Schülerin / des Schülers		
Sprache/Kommunikation	Sprachvorbild, Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachbildung; Fragestellungen verständlich und altersangemessen; angemessene paraverbale und nonverbale Kommunikation (z. B. Mimik/Gestik, Stimmlage, Schnelligkeit des Sprechens)		
Umgang mit Impulsen und Konflikten	Eingehen auf die Äußerungen der Kinder und Jugendlichen: wertschätzend, verständlich sowie alters- und entwicklungsangemessen; Verwendung von Ritualen und Regeln, angemessener Umgang mit Schwierigkeiten		
Erfüllung der Querschnittsaufgaben	Berücksichtigung der Querschnittsaufgaben, insbesondere Partizipation, Prävention, Wertevermittlung, Inklusion, Medienbildung und sprachliche Bildung		
Selbstreflexion	Entwicklungsförderliche Reflexion bezogen auf z. B.: Erreichung der Lernziele, Umgang mit den Kindern/Jugendlichen, didaktische und methodische Planung und Umsetzung des Bildungsangebotes		
Eigene Zielformulierung	Formulierung von weiteren Entwicklungsschritten (z. B. SMART-Zielformulierung)		

*Didaktische Prinzipien: z. B. Lebensweltorientierung, Partizipation, Freiwilligkeit und Veranschaulichung.

Anlage III Aufbau des Erfahrungsberichts

§ 11 Abs. 7 APO-FSP; für PiA ergänzend § 63 Abs. 3 APO-FSP

Der Erfahrungsbericht verbindet Praxiserfahrungen, fachliche Analyse und die Reflexion der eigenen beruflichen Entwicklung.

PiA-Halbjahr	Inhaltlicher Schwerpunkt	Lehrplanbezug
1	Arbeitsfeld und Aufgaben der Einrichtung kurz einordnen. Zielsetzung, berufsbezogene Biografie, eigene Stärken und berufliche Rolle. (10 P.)	BK II LF 1 ggf. BK I LF 1 ggf. BK II LF 5
2	Lernumgebung bzw. Raumgestaltung, zeitliche Gestaltung, Tagesablauf unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Lernchancen der Adressaten untersuchen. (10 P.)	BK II LF 4 ggf. BK I LF 3, 5, 6 ggf. BK II LF 2, 6, 13
3	Vorbereitung und Planung eines Projekts oder einer individuellen Begleitung.	BK II LF 7 ggf. BK I LF 2, 5, 6, 7 ggf. BK II LF 2, 5, 6
4	Durchführung, Auswertung und Reflexion des Projekts oder der individuellen Begleitung. (50 P. für Teil 3 und 4)	BK II LF 7 ggf. BK I LF 5, 10, 11 ggf. BK II LF 6, 8–12
5	Planung, Durchführung und Reflexion eines Gespräches im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, z. B. Entwicklungsgespräch (Kita) oder Beteiligung an einem Hilfeplangespräch (JH). (20 P.) Abschließende Reflexion der berufspraktischen Ausbildung. (10 P.)	BK I LF 8 ggf. BK I LF 7 ggf. BK II LF 1, 3, 13

PiA: Die fünf Halbjahre umfassen jeweils 160 Stunden Praxisbezug, insgesamt mindestens 800 Stunden. Die Fachschule prüft den Arbeitsstand halbjährlich. Teilnoten werden nicht vergeben.

Anerkennungsjahr: Die Themen werden innerhalb des Anerkennungsjahres bearbeitet. Der Bericht bezieht sich auf mindestens 600 Praxisstunden, bei Verkürzung auf 300 Stunden.

Die Ausarbeitung enthält Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Bericht, Quellenverzeichnis und die unterschriebene Versicherung der selbstständigen Anfertigung. Quellen und Hilfsmittel sind anzugeben; personenbezogene Falldaten sind zu anonymisieren.

Grundlage: Lehrpläne Berufliche Kompetenz I und II, Saarland, August 2026. ggf. = ergänzender Bezug je nach Thema und Arbeitsfeld.

Anlage IV Stellungnahme zum Erfahrungsbericht

Praxiseinrichtung – § 11 Abs. 7 APO-FSP

Name, Vorname / Klasse	
Praxiseinrichtung	
Berichtszeitraum	
Bericht vorgelegt am	

Inhaltliche Zustimmung

- ☐ Dem Erfahrungsbericht wird inhaltlich zugestimmt.
- ☐ Es bestehen Einwände; diese werden nachfolgend erläutert.

Stellungnahme

--

Ort und Datum	Leitung der Praxiseinrichtung – Unterschrift und ggf. Stempel

Anlage V Zusammenfassung der PiA-Praxisbesuche

Zusammenfassung der drei Besuche – § 63 Abs. 1 i. V. m. § 11 Abs. 3–5 APO-FSP

Name, Vorname / Klasse	
Praxiseinrichtung	

1. Ausbildungsjahr

Besuch am		Teilnote	
Thema / Fachlehrkraft			
Ressourcen und Stärken			
Auffälligkeiten			
Schwächen und Entwicklungsfelder			

2. Ausbildungsjahr

Besuch am		Teilnote	
Thema / Fachlehrkraft			
Ressourcen und Stärken			
Auffälligkeiten			
Schwächen und Entwicklungsfelder			

3. Ausbildungsjahr

Besuch am		Teilnote	
Thema / Fachlehrkraft			
Ressourcen und Stärken			
Auffälligkeiten			
Schwächen und Entwicklungsfelder			

Pädagogische Gesamtnote der drei Praxisbesuche:

Begründung der Gesamtnote	
Bekannt gegeben am / Fachlehrkraft	